

Mainzer Funde aus dem Saaremaa-Museum in Estland

Dieter Quast • Priit Kivi • Florian Schimmer

Zusammenfassung

Ein kleines Konvolut römischer Gefäße in einer Vitrine des Museums im estnischen Kuressaare (ehem. Arensburg) ist ein ungewöhnlicher Nachweis für das Interesse des Bürgertums an »vaterländischen Altertümern« im 19. Jahrhundert. Weit entfernt vom römischen Limes hatte der Mainzer Johann Baptist Holzmeyer, Oberlehrer und zweiter Vorsitzender im »Ver- ein zur Kunde Ösels« römische und vorgeschichtliche Funde, die er vermutlich in seiner alten Heimat gesammelt hatte, dem Museum in Arensburg vermacht.

Abstract

A small assemblage of Roman vessels in a showcase of the museum in Kuressaare (formerly Arensburg) in Estonia is an unusual evidence of the interest of the bourgeoisie in "national antiquities" in the 19th century. Far away from the Roman Limes, Johann Baptist Holzmeyer from Mainz, senior teacher and deputy chairman of the "Association for the Knowledge of Ösels", bequeathed Roman and prehistoric finds that he had probably collected in his old homeland to the museum in Arensburg.

Bei einem Besuch im Museum in Kuressaare (ehem. Arensburg), dem Hauptort der estnischen Insel Saaremaa (Ösel) (Abb. 1), im Sommer 2005 entdeckte ich in einer Vitrine vollständige römische Gefäße. So weit entfernt vom römischen Limes war derartiges eigentlich nicht zu erwarten. Da im Museum sehr freundliches Aufsichtspersonal arbeitete, gelang es über alle sprachlichen Barrieren hinweg einen Kontakt mit dem damaligen wissenschaftlichen Direktorialassistenten

Olavi Pesti herzustellen. Dieser erklärte mir, dass die römische Keramik nicht etwa von der Insel Saaremaa stammte, sondern – wie einige weitere Gefäße aus derselben Vitrine – aus Mainz. Diese vollkommen unerwartete Entdeckung steigerte mein Interesse weiter. Daraus entwickelte sich in den folgenden Jahren ein Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen in Kures-

Abb. 1 Karte mit den wichtigsten Stationen im Leben von Johann Baptist Holzmeyer. Grafik: Michael Ober, RGZM.



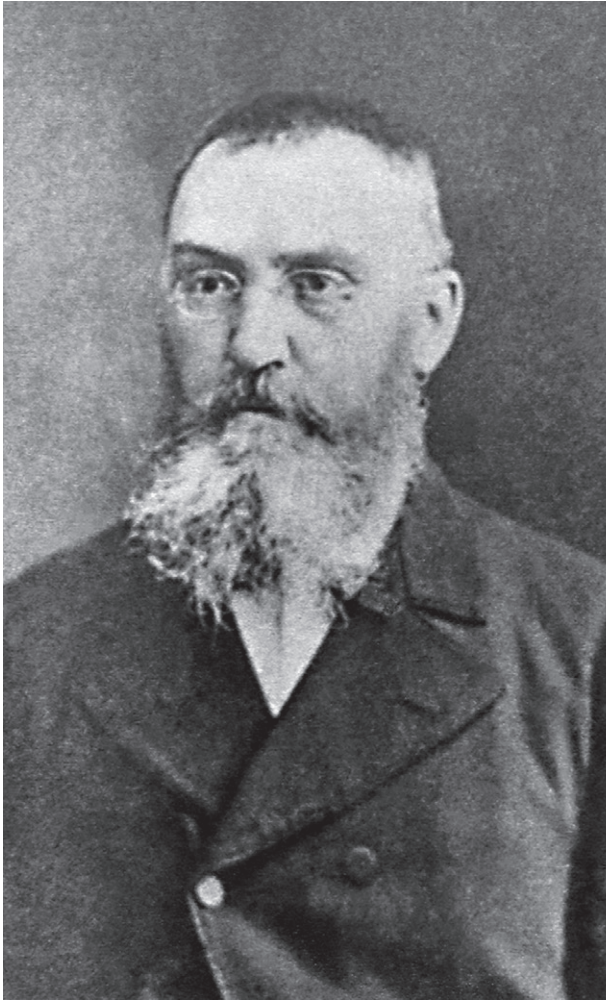


Abb. 2 Portrait von Johann Baptist Holzmayer und sein Grab auf dem Kudjape Friedhof in Kuressaare. Fotos: Saaremaa-Museum Kuressaare.

saare und Tallinn, dessen Ergebnisse hier kurz vorgestellt werden sollen.¹

Die Geschichte dieser Mainzer Funde beginnt für uns am 17. Februar 1865. An diesem Tag wurde in Arensburg der »Verein zur Kunde Ösels« aus der Taufe gehoben, der für seine Sammlungen am selben Tag ein Museum gründete. Es war nicht zufällig, dass zunächst das Gymnasium als Aufbewahrung der Sammlung diente, denn mit der Leitung derselben wurden

der zweite Vorsitzende des Vereins, der Oberlehrer Johann Baptist Holzmayer betraut.² Dieser war gebürtiger Mainzer (*24.7.1839)³ (Abb. 2). Er hatte sich 1858 in Gießen an der Universität für klassische Philologie immatrikuliert, aber auch Philosophie, allgemeine Geschichte und Geschichte der deutschen Literatur

¹ Ich möchte folgenden Kolleginnen und Kollegen herzlich für ihre hilfreiche Unterstützung danken: Kylli Rikas, Olavi Pest und Raul Salumäe vom Saaremaa Muuseum sowie Ülle Tamla, Tallinna Ülikool, Ajaloo Instituut. – Besonderen Dank schulde ich Priit Kivi vom Saaremaa Muuseum, der mich beim Verfassen dieses Artikels unterstützt hat und sämtlich Informationen zu den Funden und Fotos zur Verfügung gestellt hat. Darüber hinaus danke ich Florian Schimmer, RGZM Mainz, für seine Bestimmung der römischen Keramik sehr herzlich. Eine estnische Übersetzung des Artikels ist in der Zeitschrift Saaremaa Muuseumi kaheaastaraamat 2021–2022 erschienen.

² Zum folgenden vgl. den Nachruf im »Arensburger Wochenblatt vom Dienstag, den 23. October 1890« und in den Sitzungsberichte(n) der Gelehrten Estnischen Gesellschaft zu Dorpat, 1890, 86 f.

³ Auf dem Grabstein und im Nachruf (Anm. 2) ist irrtümlich der 12.7.1839 genannt. Der genaue Geburtstag ist dem Geburtsregister des Jahres 1839 (Nr. 755) und dem Familieneintrag seines Vaters Joseph (Nr. 6226) im Stadtarchiv Mainz entnommen. Ich möchte an dieser Stelle Frank Teske aus dem Stadtarchiv Mainz herzlich für seine Unterstützung danken.

studiert. Mit einem »vortrefflichen« Examen verließ er 1862 die Universität. Während seines Studiums war er zudem als Mitarbeiter im Römisch-Germanischen Zentralmuseum (RGZM) bei dessen erstem Direktor, Ludwig Lindenschmit d.Ä., tätig und bildete sich auch hier fort. Noch 1862 trat er eine Stelle im damals berühmten Landesgymnasium Birkenruh bei Wenden (Cēsis in Lettland) an (Abb. 2).⁴ 1864 erhielt er einen Ruf an das Arensburger Progymnasium, den er annahm und dem er bis zu seinem Tode († 16.10.1890) angehörte. Er engagierte sich in hohem Maße in der Archäologie und Volkskunde der Insel.⁵ Die Funde seiner Ausgrabungen auf den Inseln Saaremaa und Muhu (Burgwälle und Burgen in Kaarma, Pöide, Muhu; Gräber in Piila, Kantsi, Päälda, Paju, Loona, Mäla, Kurevere und Viira) bildeten den umfangreichen Grundstock des Museums Arensburg/Kuressaare.⁶ Holzmayer legte einige zusammenfassende Publikationen zu seinen Aktivitäten vor, von denen er einige unter dem Inselnamen als »Oseliana« betitelte.⁷ Bei seinem Tod bestand die Sammlung aus 1163 archäologischen Funden und 1877 Münzen.⁸ Der Sammlung wurde ein so hoher Wert zugeschrieben, dass sie auf dem X. Archäologischen Kongress in Riga im Jahre 1896 zusammen mit anderen wichtigen baltischen Sammlungen gezeigt wurde.⁹ Holzmayer hatte aber anscheinend schon in seiner Mainzer Zeit, bzw. während seiner Tätigkeit im RGZM, eine eigene kleine Sammlung angelegt. Diese vermachte er dem Museum in Arensburg/Kuressaare, versehen mit einer Inventarliste der einzelnen Objekte. Die Funde wurden dort allerdings nicht in die archäologische Sammlung integriert, in der nur Objekte von den Inseln Saaremaa und Muhu inventarisiert sind, sondern in der Sammlung für Geschichte. Die Liste Holzmayers existiert leider nicht mehr; sie wurde 1917 zerstört. Bereits die russischen Truppen hatten während des Ersten Weltkriegs das Museum geplündert und Kataloge zerstört, die deutschen Trup-

pen setzten die Plünderungen fort.¹⁰ Die restliche Sammlung (2500 Objekte) gelangte danach an die Universität nach Tartu, nach dem Zweiten Weltkrieg nach Tallinn in das Institut für Geschichte (Ajaloos Instituut) der Estnischen Akademie der Wissenschaften (Eesti Teaduste Akademia). Seit 2005 wurden die Funde dann wieder nach Kuressaare zurückgeführt. Die Liste der Sammlung Holzmayers kann teilweise rekonstruiert werden. Zwar klebt nur noch auf einem Objekt die Inventarnummer 12, aber im Jahre 1905 publizierte Bernhard Toll einen Aufsatz zu den »römischen Altertümern im Museum des Vereins zur Kunde Ösels«, in der er auch auf das Verzeichnis eingeht.¹¹ Demnach hat die Kollektion ca. 30 Funde umfasst. Die Tabelle (Seite 216) gibt den Bestand wieder:

Die Funde:

a. Vorrömische Funde

1. »Steinmeißel« wohl Beil verschollen, TOLL 1905, 80

2. »Beil«, vermutlich dünn- oder dicknackiges Flintbeil verschollen, TOLL 1905, 80, nennt aber Vergleiche bei HOERNES 1892, 284 Abb. 118 und 288 Abb. 123, die eine Zuweisung erlauben (Abb. 5,1). Es handelt sich um dünn- oder dicknackige Flintbeile (ein geschliffenes, ein ungeschliffenes). Die Beile sind Leitformen der Trichterbecherkultur. Sie setzen im Frühneolithikum C (3700–3500) ein und wurden bis ins Mittelneolithikum A (3300–2800) genutzt. Vgl. zur Form NIELSEN 1977, 61–138; KLASSEN 2004, 208–215.

3. »Messer« aus Feuerstein, wohl Flintdolch verschollen, TOLL 1905, 80. Aufgrund der genannten Parallelen (LINDENSCHMIT 1858, Heft VII, Taf. 1) (Abb. 5,2) hat es sich sehr wahrscheinlich um einen Flintdolch gehandelt. Sie sind eine Leitform des Endneolithikums (2350–1700) Südkandinaviens und Schles-

⁴ LÖFFLER 1875.

⁵ HOLZMAYER 1872; HOLZMAYER 1898.

⁶ TALLGREN 1923; TALLGREN 1924; MÄESALU/VALK 2006, 130.

⁷ HOLZMAYER 1868; HOLZMAYER 1891; HOLZMAYER 1880, 1–40.

⁸ TVAURI 2006, 227.

⁹ KAT. RIGA 1896, 117–125 mit Taf. 29.

¹⁰ Für Informationen danke ich Kylli Rikas herzlich. Sie schrieb mir 2005 eine (in ihren Worten) »rührende« Geschichte. Einigen Jahre zuvor bekam das Museum in Kuressaare einen kleinen gelben Umschlag, in dem ein kleine Fibel war, auf der noch eine Inventarnummer des Museums stand. Die Absenderin, die

in Riga geboren war, war 1939 nach Deutschland umgezogen. Ihr Freund hatte die Fibel als Soldat im Zweiten Weltkrieg an sich genommen, um ihr ein Geschenk aus ihrer baltischen Heimat zu senden. Nun hatte die alte Dame beschlossen, die Fibel nach all den Jahren zurückzugeben, und hatte sie bei einem Besuch in Tallinn per Post verschickt.

¹¹ TOLL 1905.

Nr. bei Holzmayr	Bezeichnung bei TOLL 1905	Material	Kat.-Nr. im folgenden Katalog	Abbildung
1	Steinmeißel	Stein	Nr. 1	
2	Beil	Flint	Nr. 2	
3	Messer	Flint	Nr. 3	
4	Lanzenspitze	Flint	Nr. 4	
5	Nicht zuweisbar			
6	Krug	Keramik	Nr. 5	Abb. 3,1
7	Krug	Keramik	Nr. 10	
8	Gefäß	Keramik	Nr. 12	Abb. 3,6
9–11	Nicht zuweisbar			
12	Fläschchen (Zuweisung über aufgeklebte Inventarnummer)	Keramik	Nr. 11	Abb. 3,5
13	Lampe	Keramik	Nr. 14	Abb. 4,1
14	Lampe	Keramik	Nr. 15	Abb. 4,2
15–16	Zwei Tränenfläschchen	Glas	Nr. 17–18	
17	Schleifstein	Stein	Nr. 37	
18	Meißel, Beil, Kelt	Bronze	Nr. 6	
19	Gussform, Hälfte	Stein	Nr. 38	
20	Nicht zuweisbar			
21	Wasserhahn und Leitungsröhre	Bronze	Nr. 32	
22–25	Nicht zuweisbar			
26	Stilus	Bein	Nr. 23	
27	Nähnadel	Bein	Nr. 33	
28	Fibula	Bronze	Nr. 20	
29	Halskette	Bronzedraht	Nr. 21	
30	Armring	Bronze	Nr. 7	
Objekte aus der Sammlung, die in der Liste nicht zugewiesen werden können				
	Gießkännchen	Keramik	Nr. 13	Abb. 3,3
	Tasse	Keramik	Nr. 8	Abb. 3,2
	Tasse oder Schale	Keramik	Nr. 9	Abb. 3,4
	Drei Haarnadeln	Bein	Nr. 24–26	
	Schlüssel	nicht genannt	Nr. 22	
	Vier Spielsteine	nicht genannt	Nr. 27–30	
	Kopf des Mars	Bronze	Nr. 19	
	Perlen		Nr. 34	
	Ägyptische Darstellung einer Gottheit		Nr. 39	
	Spinnwirtel	Keramik	Nr. 35	
	Kinderspielzeug	Keramik	Nr. 36	
Objekte, die bei Toll nicht aufgeführt sind, die aber zur Sammlung Holzmayr gehören				
	Öllampe	Keramik	Nr. 16	Abb. 4,3
	Rot glasierter Krug	Keramik	Nr. 31	Abb. 4,4

wig-Holsteins, man spricht von der »Dolchzeit«. Im 19. Jahrhundert galten gerade die Typen mit nicht ausgebildeter Griffpartie häufig als Lanzenspitzen (LINDENSCHMIT, a.a.O., SPRINGER 2015, 222 f. Nr. 87). Als attraktive Fundstücke gelangten sie in viele Museen außerhalb ihres eigentlichen Verbreitungsgebietes (vgl. z.B. SPRINGER a.a.O. 221–223 Kat.-Nr. 81–87. – Zur Form vgl. LOMBORG 1973; APEL 2001; SIEMANN 2003; FRIEMAN/ERIKSEN 2015).

4. »Lanzenspitze« aus Feuerstein, wohl Flintdolch verschollen, TOLL 1905, 80. – Toll vermerkt, dass der Dolch bei LINDENSCHMIT 1858, Heft 7, Taf. 1 Nr. 12, »in jeglicher Hinsicht am meisten gleichen dürfte«. Das bei Lindenschmit abgebildete Exemplar entspricht dem Typ VI nach Lomborg, der bereits in die Perioden I (1800–1500 v.Chr.) und II (1500–1300 v.Chr.) der nordischen Bronzezeit datiert: LOMBORG 1973, 70–76; vgl. auch SIEMANN 2003, 83.

5. Adlerberg-Tasse, dunkelgrauer Ton mit geritzter Verzierung (Abb. 3,1)
Datierung: Frühbronzezeit (ca. 2200–1800 v.Chr.)
H. 10 cm; max. Dm. 10 cm
Saaremaa-Museum Inv.-Nr. 2611
TOLL 1905, 81–82. – vgl. zur Form: KÖSTER 1965/66, 41 mit Karte 7.

6. Bronzebeil, vermutlich Flach- oder Randleistenbeil verschollen, TOLL 1905, 81. – Datierung unklar, Kupferzeit oder ältere Bronzezeit. Vgl. z.B. KIBBERT 1980.

7. Bronzearmring mit feinem Strichornament verschollen, TOLL 1905, 79. – Datierung unklar, wohl Hügelgräberbronzezeit oder Urnenfelderkultur. Rundstabige Armringe mit Strichgruppenzier können nicht präziser datiert werden. Vgl. RICHTER 1970; PÁSZTHORY 1985.

b. Römische Funde

8. Terra sigillata-Schale, Form Drag. 35, vermutlich mittelgallisch (Abb. 3,2)
Datierung: letztes Drittel 1.–2. Jh. n.Chr.
H. 3 cm; Rand-Dm. 8,5 cm
Saaremaa-Museum Inv.-Nr. 2620
TOLL 1905, 73–74. – vgl. zur Form: DRAGENDORFF 1895, Taf. 2,35; zusammenfassend DÜERKOP/ESCHBAUMER 2007, 98–103.

9. Schälchen, rauwandig, hellrot (Abb. 3,4)
H. 3 cm; Dm. 6,8 cm

Saaremaa-Museum Inv.-Nr. 2770

TOLL 1905, 74. – unspezifische Form, nicht genauer datierbar.

10. »Krug, weißlicher Ton mit hellgelbem Überzug, hart gebrannt«
verschollen, TOLL 1905, 72–73. Toll nennt als »ganz ähnliche« Form ein Exemplar bei KOENEN 1895, Taf. 15,17 (Abb. 5,3); hierbei handelt es sich um einen Einhenkelkrug mit konischer Mündung; vgl. hierzu z.B. PIRLING/SIEPEN 2006, 131 »Form Gellep 262« (rot marmorierte Ware); 144 »Form Gellep 625« (tongrundig-glatte Ware); HEISING 2007, 350 »Typ 628«, Taf. 59 (glattwandige Ware mit Glimmerüberzug der Mainzer Lokalproduktion); vgl. auch Terra Sigillata-Krüge der Formen Niederbieber 27 (OELMANN 1914, Taf. 1,27) und Chenet 346 (CHENET 1941, 98 mit Taf. 21).

11. Balsamarium aus hellbraunem Ton (Abb. 3,5)

Datierung: 1. Jh. n.Chr. (?)
Maße: H. 6,4 cm; max. Dm. 4,3 cm
Saaremaa-Museum Inv.-Nr. 2613
TOLL 1905, 75; vgl. zur Form: CAMILLI 1999, 26 Abb. 12; 118–146 (*Forma C, balsamari piriformi*); vgl. auch BAATZ 1962, 36 Taf. 3,28.

12. Balsamarium (Standing nicht zugehörig) aus hellgrauem Ton, profilierter Rand, läuft unten in einem Zapfen aus (Abb. 3,6)

Datierung: 1.–2./3. Jh. n.Chr.
Maße: H. 16 cm; Rand-Dm. 5,1 cm
Saaremaa-Museum Inv.-Nr. 2768
TOLL 1905, 75; vgl. zur Form: CASTELLA/MEYLAN KRAUSE 1994, 114 Typ 400/1; BERTRAND/ELAIGNE/DESBAT/SCHMITT 1997, 30 Abb. 14,5–6; LAUBENHEIMER/MARLIÈRE 2010, 107 Abb. 44 (Typ 3); SCHMID 2014, 803 Abb. 2,7–8; 802 (zur Terminologie); JOLY/CURRIA 2016, 559 Abb. 6.

13. Bauchiger Topf mit Tülle (Sauggefäß), Form ROUQUET/LORIDANT (2000) Typ 4 (?), Gellep 598, aus weißlichem Ton, im Oberteil bräunlich bemalt, dünnwandig (Abb. 3,3)

Datierung: 1.–3. Jh.
Maße: H. 7,2 cm; max. Dm. 7,4 cm
Saaremaa-Museum Inv.-Nr. 2769
TOLL 1905, 73; vgl. zur Form: CASTELLA/MEYLAN KRAUSE 1994, 105, Typ 366/3; HUTTMANN/GREILING/TILLMANN/RIEDEL 1989, 365–372; SIEPEN 2003; ROUQUET/LORIDANT 2000, 425–440; PIRLING/SIEPEN 2006, 114; vgl. zur Funktion: ROUQUET/LORIDANT 2003, 665–666



Abb. 3 Funde aus der Sammlung Holzmayers im Saaremaa-Museum Kuressaare.
 1 = Kat.-Nr. 5. – 2 = Kat.-Nr. 8. – 3 = Kat.-Nr. 13. – 4 = Kat.-Nr. 9. – 5 = Kat.-Nr. 11. –
 6 = Kat.-Nr. 12. Fotos: Priit Kivi.

(Milchpumpe); CENTLIVRES CHALLET 2016, 157–180 (Saug-/Milchflasche).

14. Firmalampe aus rotbraunem Ton mit Überzug, Form Loeschcke IXb (?), mit Bodenmarke EVCARPI (P und I ligiert), vermutlich Trierer Produktion (Abb. 4,1)
Datierung: letztes Drittel 1.–3. Jh.
Maße: H. (mit Griff) 4 cm, Dm. 4,5 cm.
Saaremaa-Museum Inv.-Nr. 2771 SM2625E186_1
TOLL 1905, 74; vgl. zur Form: LOESCHCKE 1919, 88–91 (zu EVCARPIVS); WERNER 1997, 108–123; KIRSCH 2002, 13; 27 (zu EVCARPIVS); PIRLING/SIEPEN 2006, 404–406; AUER/SITZ 2014.

15. Firmalampe aus graubraunem Ton, Form Loeschcke IXb, auf dem Spiegel Maske, Produktionsgebiet Nordwestprovinzen (Abb. 4,2)
Datierung: letztes Drittel 1.–3. Jh.
Saaremaa-Museum Inv.-Nr. 2615
TOLL 1905, 74; vgl. zur Form: LOESCHCKE 1919, 67–110; WERNER 1997; PIRLING/SIEPEN 2006, 404–406.

16. Firmalampe aus rotbraunem Ton, Form Loeschcke IXb, auf dem Rand Marke SAA[...]C, auf dem Spiegel Maske, Produktionsgebiet Nordwestprovinzen (Abb. 4,3)
Datierung: letztes Drittel 1.–3. Jh.
Maße: H. 3,5 cm, max. L. 9,4 cm
Saaremaa-Museum Inv.-Nr. 2771
vgl. zur Form: LOESCHCKE 1919, 99–100. (zu SABINVS und SATVRNUS); PIRLING/SIEPEN 2006, 404–406; WERNER 1997.

17–18. Zwei »Tränenfläschchen aus Glas«
verschollen, TOLL 1905, 78; mögliche Formen vgl. PIRLING/SIEPEN 2006, 268–277 Typen 4023/7; 208; 524; 805; 528; 529; 701; 219; 3851/9; 3941/1.

19. »Kopf aus Bronze. Das Gesicht erscheint von einem dichtgelockten Bart umgeben, die Lippen sind ziemlich dick, wie zum Sprechen oder Lachen geöffnet und ein wenig verzogen. Die Oberlippe bedeckt ein dicker Schnurrbart, die Augen liegen tief in ihren Höhlen und auf die Stirn wie auch an den Seiten über den Ohren quillt in reichlicher Fülle üppiges, lockiges Haar unter dem Helm hervor, welcher buschgeschmückt den Kopf bedeckt. Soviel wir noch von der Brust und der Schulter sehen, bemerken wir Darstellungen eines römischen Panzers an denselben. Der Kopf scheint mir einen in seiner Vollkraft stehenden Mann wiederzugeben und ist als »Kopf des Mars« von

Oberlehrer Holzmayer in seinem Verzeichnis angegeben.

verschollen, TOLL 1905, 78. Vgl. allgem. KAUFMANN-HEINIMANN 1983, 24–25; KAUFMANN-HEINIMANN 1998, 100 Nr. 15.

20. Fibel mit oberer Sehne und Sehnenhaken
verschollen, TOLL 1905, 77. – Toll beschreibt sie als »in der Art« einer bei SCHUMACHER 1890, Taf. 1,40, abgebildeten Fibel. Dabei handelt es sich um eine Fibel ähnlich einer eingliedrigen Drahtfibel (»Soldatenfibel«)/Almgren 15/Böhme 14, die allerdings eine untere Sehne aufweisen: ALMGREN 1923, 107; BÖHME 1972, 13–14; RIHA 1994, 56–59; PIRLING/SIEPEN 2006, 314–315. Die Fibeln treten vereinzelt schon in claudischer Zeit auf, aber sind seit flavischer Zeit Massenware. Sie laufen bis in die Mitte des 2. Jahrhunderts.

21. Halskette aus bronzenen Kettengliedern
verschollen, TOLL 1905, 77. Toll nennt als Vergleich eine Kette aus Pompej (MICHELS 1898, 221 Abb. 377) (Abb. 5,4). Dem Exemplar aus der Sammlung Holzmayer würden aber die Anhänger und die Enden mit dem Verschluss fehlen. Bei dem Pompejanischen Exemplar handelt es sich um eine bandartige link-in-link-Kette, die aus Gold mehrfach aus dem Hellenismus bekannt sind, aber auch in der römischen Zeit noch als Scheitelschmuckstücke auftreten. Vgl. HAHN 1960, 22–24 Nr. 76–77a und 27–35 mit Taf. 8,2c–f; PFEILER 1970, 87; 96 mit Taf. 28; PFROMMER 1990, Taf. 2,2; 4,4; 10,1; 12,3.

22. Schlüssel, »fraglos römisch«
verschollen, TOLL 1905, 76–77. – Vgl. allgem. zu römischen Schlüsseln: BIRLEY 1997; MÜLLER 2011, 19–40; PACE 2014.

23. »Stilus« aus Knochen
verschollen, TOLL 1905, 76. – Vgl. allgem. DESCHLER-ERB 1998, 143–144; GOSTENČNIK 2005, 41–74 mit Taf. 1–14; Schaltenbrand OBRECHT 2012, 53–66 (zu Exemplaren aus organischem Material und zu den Schwierigkeiten diese von Nadeln und Spindeln zu unterscheiden).

24–26. »drei Haarnadeln aus Knochen«, zwei davon mit Kugelkopf, eine mit Pinienzapfenkopf
verschollen, TOLL 1905 75–76; vgl. zu Pinienzapfenkopfnadeln RIHA 1990, 101–102; DESCHLER-ERB 1998, 163–164. (»Ende 2. bis Mitte 4. Jh.«), zu Nadeln mit kugeligem Kopf RIHA 1990, 104–106; DESCHLER-ERB 1998, 164 (»1.–4. Jh.«)



1a



2a



1b



2b



3a



4



3b

Abb. 4 Funde aus der Sammlung Holzmayers im Saaremaa-Museum Kuressaare.
1 = Kat.-Nr. 14. – 2 = Kat.-Nr. 15. – 3 = Kat.-Nr. 16. – 4 = Kat.-Nr. 31. Fotos: Priit Kivi.



Abb. 5 Vergleiche für verschollene Funde aus der Sammlung Holzmayers im Saaremaa-Museum Kuressaare. 1. Flintbeil aus Dänemark. 2. Flintdolch aus Dänemark. 3. Römischer Krug aus Keramik. 4. Goldkette aus Pompej. – 1 nach HOERNES 1892, 288 Abb. 123. – 2. nach LINDENSCHMIT 1858, Taf. 1,12. – 3 nach KOENEN 1895, Taf. 15,17. – 4. nach MICHELS 1898, 221 Abb. 377).

27–30. Vier Spielsteine, ohne Materialangabe verschollen, TOLL 1905, 77. – Vgl. allgemein GOSTENČNIK 2005, 169–189 mit Taf. 36–39,1; LAMBRUGO/SLAVAZZI 2015.

c. Nachrömische Funde

31. Glasierter Wasserkrug (türk.: Testi) Flasche mit roter Glasur und schwarzer Bemalung (Abb. 4,4)
Datierung: spätes 17.–spätes 18. Jh. (aufgrund der schwarzen Bemalung eher Ende 18. Jh.)
H. 12,5 cm; max. Dm. 7,2 cm
Saaremaa-Museum Inv.-Nr. 2772
vgl. zur Form: BIKIĆ 2017, 207–216. – Für zusätzliche Informationen danke ich Vesna Bikić, Belgrad, herzlich.

d. Funde unbekannter Zeitstellung

32. »eine feine Leitungsröhre aus Bronze, ein Hähnchen zum Verzapfen von Flüssigkeiten« verschollen, TOLL 1905, 76. – vgl. allgem. DRACK 1997. (zu römischen und mittelalterlichen Exemplaren).

33. »beinerne Nähnadel« verschollen, TOLL 1905, 76.

34. Perlen aus Glas, Bernstein verschollen, TOLL 1905, 77–78.

35. Spinnwirtel, Ton verschollen, TOLL 1905, 78.

36. »Hohler Gegenstand, an einem Bügel hängend, der ein Geräusch gibt wenn man die Perlen schüttelt, wahrscheinlich Kinderspielzeug«, vermutlich Rassel verschollen, TOLL 1905, 79. – Vgl. allgem. SPECK 1993, 14–15; KOCH 2003, 147–153; GRINGMUTH-DALLMER 2006, 198–200.

37. Schleifstein verschollen, TOLL 1905, 79.

38. »Halbe steinerne Gussform für einen [kleinen dünnen] Ring« verschollen, TOLL 1905, 80–81.

39. »Ägyptische Darstellung einer Gottheit« verschollen, TOLL 1905, 79.

Herkunft der Funde

Bernhard Toll erwähnt gleich zu Beginn seines Artikels, dass Holzmayer seine Objekte in der »Umgegend des alten *Mogontiacum*, des heutigen Mainz, seiner Vaterstadt« gesammelt hat.¹² Für die römischen Funde kann und wird diese Annahme auch zutreffend sein¹³. Viele Fundstellen waren noch obertägig sichtbar und bereits seit dem 18. Jahrhundert hatte die Beschäftigung mit dem römischen Mainz eingesetzt.¹⁴

Von den vorrömischen Funden ist die Herkunft der Tasse der frühbronzezeitlichen Adlerbergkultur aus

dem Mainzer Umland ebenfalls sehr wahrscheinlich. Das Bronzebeil und der Bronzearmring können aufgrund der ungenügenden Beschreibung nicht eingeordnet werden. Mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit nicht aus dem Mainzer Umland dürften die Flintbeile der Trichterbecherkultur und die Flintdolche stammen. Es bleibt unklar, wie Holzmayer in den Besitz dieser norddeutsch-südsandinavischen Funde kam. Rein spekulativ kann man vermuten, dass ihn seine Reise ins Baltikum evtl. per Schiff von Hamburg oder Kiel nach Riga brachte und er quasi auf der Zwischenstation die Funde erwarb. Ebenso bleibt unklar, wie der rotglasierte Wasserkrug vom Balkan in die Sammlung gelangte. Auch hier kann nur spekuliert werden, dass Holzmayer ihn als besonders schönes römisches Objekt gekauft hat.

Die kleine Kollektion Holzmayers stammt aus einer Zeit, in der im Bürgertum wohl vielfach »vaterländische Altertümer« gesammelt wurden. Vielerorts führten Interessierte Ausgrabungen durch, wie der Mainzer Richter Joseph Emele.¹⁵ Auch die im 19. Jahrhundert neu entstehenden Museen erweiterten ihre Sammlungen regelhaft durch Ankauf, Tausch und eigene Ausgrabungen.¹⁶ Der Handel mit archäologischen Funden war nicht ausschließlich eine Form der Geldanlage, wie heute. Es gab z.B. in Mainz seit den 1860er Jahren den Händler Altmann und seit 1880 die »Spezereihandlung, Antiquitäten, Kunstgegenstände und Manufaktur, Mäkler in Gold und Immobilien« David Reilings, die auch unterschiedliche Museen belieferte.¹⁷ Die kleine Sammlung des Johann Baptist Holzmayer war aber schon zuvor zusammengestellt worden. Sie ist ein schönes Beispiel dafür, wie weit entfernt von ihrem Fundort Mainzer archäologische Funde Museumsbesucher erfreuten und belehrten.

¹² TOLL, 1905, 71.

¹³ Ich verzichte im Folgenden auf Einzelnachweise, die wichtigste Literatur ist im Katalog genannt.

¹⁴ Vgl. allgem. DECKER/SELZER 1990, 18–21; ZOBEL-KLEIN 2003; PELGEN 2019. – Vgl. jetzt auch BURGER-VÖLLMECKE 2020.

¹⁵ ZOBEL-KLEIN 2003; PELGEN 2019. – Vgl. allgem. SCHNAPP 2009, 239–340.

¹⁶ HOCHREITER 1994, 67–73; FLÜGEL 2009, 49–51.

¹⁷ REINECKE 1956, 25 f; NEUMAYER 2002.

Literatur

ALMGREN 1923

O. ALMGREN, Studien über nordeuropäische Fibelformen. Mannus-Bibliothek 32 (Leipzig² 1923).

APEL 2001

J. APEL, Daggers, knowledge & power. The social aspects of Flint-Dagger technology in Scandinavia 2350–1500 cal BC (Uppsala 2001).

AUER/SITZ 2014

M. AUER/St. SITZ, Die Firmalampenproduktion des EVCARPVS – eine Studie zur römischen Keramikproduktion. *Germania* 92, 2014, 85–125.

BAATZ 1962

D. BAATZ, Mogontiacum. Neue Untersuchungen am römischen Legionslager in Mainz. *Limesforschungen* 4 (Berlin 1962).

BERTRAND/ELAIGNE/DESBAT/SCHMITT 1997

E. BERTRAND/S. ELAIGNE/A. DESBAT/A. SCHMITT, L'atelier de La Butte. In: A. DESBAT (Hrsg.), *Les productions des ateliers de potiers antiques de Lyon. 2e partie: Les ateliers du Ier s. après J.-C.* *Gallia* 45, 1997, 29–31.

BİKİĆ 2017

V. BİKİĆ, Ottoman Glazed Pottery Standardisation: The Belgrade Fortress Evidence for Production Trends. In: S. BOCHAROV/V. FRANÇOIS/A. SITDIKOV (Hrsg.), *Glazed Pottery of the Mediterranean and the Black Sea Region 10th–18th Centuries* (Kazan, Kishinev) 2017, 207–216.

BIRLEY 1997

A. BIRLEY, *Vindolanda Research Reports, New Series, IV: The Small Finds, Fasc. II: Security: The Keys and Locks* (Greenhead 1997).

BÖHME 1972

A. BÖHME, Die Fibeln der Kastelle Saalburg und Zugmantel. *Saalburg-Jahrbuch* 29, 1972, 5–112.

BURGER-VÖLLMECKE 2020

D. BURGER-VÖLLMECKE, Mogontiacum II. Topographie und Umwehrung des römischen Legionslagers von Mainz. *Limesforschungen* 31 (Berlin 2020).

CAMILLI 1999

A. CAMILLI, *Ampullae. Balsamari ceramici di età ellenistica e romana* (Roma 1999).

CASTELLA/MEYLAN KRAUSE 1994

D. CASTELLA/M.-F. MEYLAN KRAUSE, La céramique gallo-romain d'Avenches et de sa région. Esquisse d'une typologie. *Bulletin de l'Association Pro Aventico* 36, 1994, 5–126.

CENTLIVRES CHALLET 2016

C.-E. CENTLIVRES CHALLET, Tire-lait ou biberons romains? Fonctions, fonctionnalités et affectivité. *Antiquité Classique* 85, 2016, 157–180.

CHENET 1941

G. CHENET, La céramique gallo-romain d'Argonne du IVe siècle (Macon 1941).

DECKER/SELZER 1990

K.-V. DECKER/W. SELZER, Römerforschung in Rheinland-Pfalz. In: H. CÜPPERS (Hrsg.), *Die Römer in Rheinland-Pfalz* (Stuttgart 1990) 13–38.

DESCHLER-ERB 1998

S. DESCHLER-ERB, Römische Beinartefakte aus Augusta Raurica. *Forschungen in August 27* (August 1998).

DRACK 1997

W. DRACK, Zur Geschichte des Wasserhahns. *Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich* 64 (Zürich 1997).

DRAGENDORFF 1895

H. DRAGENDORFF, *Terra sigillata*. *Bonner Jahrbücher* 96/97, 1895, 18–155.

DÜERKOP/ESCHBAUMER 1998

A. DÜERKOP/P. ESCHBAUMER, Die Terra Sigillata im römischen Flottenlager an der Alteburg in Köln. Das Fundmaterial der Ausgrabung 1998. *Kölner Studien zur Archäologie der Römischen Provinzen* 9 (Rahden/Westf. 2007) 98–103.

FLÜGEL 2009

K. FLÜGEL, *Einführung in die Museologie* (Darmstadt 2009) 49–51.

FRIEMAN/ERIKSEN 2015

C.J. FRIEMAN/B.V. ERIKSEN (Hrsg.), *Flint Daggers in Prehistoric Europe* (Oxford 2015).

GOSTENČNIK 2005

K. GOSTENČNIK, Die Beifunde vom Magdalensberg. *Archäologische Forschungen zu den Grabungen auf dem Magdalensberg* 15 (Klagenfurt 2005).

GRINGMUTH-DALLMER 2006

E. GRINGMUTH-DALLMER, Musikarchäologische Quellen aus der *Germania libera*. In: W.-R. TEEGEN u.a. (Hrsg.), *Studien zur Lebenswelt der Eisenzeit* [Festschrift für Rosemarie Müller]. *Ergänzungsbände zum Reallexikon der Germanischen Altertumskunde* 53 (Berlin, New York 2006) 193–204.

HAHL 1960

L. HAHN, Zur Erklärung der niedergermanischen Matronendenkmäler. *Bonner Jahrbücher* 160, 1960, 9–49.

HEISING 2007

A. HEISING, *Figlinae Mogontiacenses*. Die römischen Töpfereien von Mainz (Remshalden 2007).

HOCHREITER 1994

W. HOCHREITER, Vom Musentempel zum Lernort. *Zur Sozialgeschichte Deutscher Museen 1800–1914* (Darmstadt 1994).

HOERNES 1892

M. HOERNES, *Die Urgeschichte des Menschen* (Wien, Pest, Leipzig 1892).

HOLZMAYER 1868

J.B. HOLZMAYER, *Osiliana (I): Das Kriegswesen der alten Oeseler* (Arensburg 1868).

HOLZMAYER 1872

J.B. HOLZMAYER, *Osiliana* (II): Erinnerungen aus dem heidnischen Göttercultus und alte Gebräuche verschiedener Art, gesammelt unter den Insel-Esten. Verhandlungen der Gelehrten Estnischen Gesellschaft zu Dorpat VII, Heft 2, 1872, 1–121.

HOLZMAYER 1880

J.B. HOLZMAYER, *Osiliana* III: Gräber der Insel Ösel – Gräber der Insel Mohn. Verhandlungen der Gelehrten Estnischen Gesellschaft zu Dorpat 10, Heft 2, 1880, 1–40.

HOLZMAYER 1891

J.B. HOLZMAYER, Die Ordensvogtei Poida. Publikationen des Vereins zu Kunde Ösels I (Arensburg 1891) 17–34.

HOLZMAYER 1898

J.B. HOLZMAYER, *Osiliana* IV: Sakramentsgeräte der protestantischen Kirchen auf Ösel und Moon. Publikationen des Vereins zu Kunde Ösels II (Riga 1898) 1–38.

HUTTMANN/GREILING/TILLMANN/RIEDEL 1989

A. HUTTMANN/H. GREILING/U. TILLMANN/M. RIEDEL, Inhaltsanalysen römischer Säuglingstrinkgefäße. Kölner Jahrbuch für Vor- und Frühgeschichte 22, 1989, 365–372.

JOLY/CURRIA 2016

M. JOLY/A. CURRIA, À propos d'un type particulier de céramique antique, les amphoriques du quartier du sanctuaire de La Genetoye. Société Française d'Étude de la Céramique Antique de Gaule, Actes du Congrès d'Autun, 5–8 Mai 2016 (Marseille 2016) 557–564.

KAT. RIGA 1896

Katalog der Ausstellung zum X. archäologischen Kongress in Riga 1896 (Riga 1896).

KAUFMANN-HEINIMANN 1983

A. KAUFMANN-HEINIMANN, Römische Bronzestatuetten aus Augst und Kaiseraugst. Augster Museumshefte 5 (Augst 1983).

KAUFMANN-HEINIMANN 1998

A. KAUFMANN-HEINIMANN, Götter und Larien aus Augusta Raurica. Forschungen in Augst 26 (Augst 1998).

KIBBERT 1980

K. KIBBERT, Die Äxte und Beile im mittleren Westdeutschland I. PBF IX 10 (München 1980).

KIRSCH 2002

A. KIRSCH, Antike Lampen im Landesmuseum Mainz (Mainz 2002).

KLASSEN 2004

L. KLASSEN, Jade und Kupfer. Jutlands Archaeological Society Publications 47 (Århus 2004).

KOCH 2003

RGA XXIV, 147–153 s.v. RASSELN (H.-P. KOCH).

KOENEN 1895

C. KOENEN, Gefäßkunde der vorrömischen, römischen und fränkischen Zeit in den Rheinlanden (Bonn 1895).

KÖSTER 1965/66

CH. KÖSTER, Beiträge zum Endneolithikum und zur Frühen Bronzezeit am nördlichen Oberrhein. Praehistorische Zeitschrift 43/44, 1965/1966, 2–95.

LAMBRUGO/SLAVAZZI 2015

C. LAMBRUGO/F. SLAVAZZI (Hrsg.), I materiali della Collezione Archeologica »Giulio Sambon« di Milano. 1: Tra alea e agōni giochi di abilità e di azzardo (Milano 2015).

LAUBENHEIMER/MARLIÈRE 2010

F. LAUBENHEIMER/E. MARLIÈRE, Échanges et vie économique dans le Nord-Ouest des Gaules (Nord/Pas-de-Calais, Picardie, haute-Normandie). Le témoignage des amphores du IIe s. av. J.-C. au IVe s. ap. J.-C. (Besançon 2010) 105–107.

LINDENSCHMIT 1858

L. LINDENSCHMIT, Die Alterthümer unserer heidnischen Vorzeit. Vorzeit I (Mainz 1858).

LOESCHKE 1919

S. LOESCHKE, Lampen aus Vindonissa (Zürich 1919).

LÖFFLER 1875

A. LÖFFLER, Die Lehr- und Erziehungsanstalt Birkenruh. Ein Gedenkblatt zur 50j. Jubelfeier (Riga 1875).

LOMBORG 1973

E. LOMBORG, Die Flintdolche Dänemarks. Nordiske Fortidsminder B 1 (København 1973).

MÄESALU/VALK 2006

A. MÄESALU/H. VALK, Research into the Late Iron Age. In: Archaeological Research in Estonia 1865–2005. Estonian Archaeology 1 (Tartu 2006) 127–158.

MICHELS 1898

A. MICHELS, Das Altertum [= A. SPRINGER, Handbuch der Kunstgeschichte Bd 1], 5. Vermehrte Auflage (Leipzig 1898).

MÜLLER 2011

M. MÜLLER, Schlüssel und Schloss im römischen Alltag – ausgewählte Funde aus der Colonia Ulpia Traiana. In: M. REUTER/R. SCHIAVONE (Hrsg.), Gefährliches Pflaster. Kriminalität im Römischen Reich. Xantener Berichte 21. Ausstellungskatalog Xanten (Mainz 2011) 19–40.

NEUMAYER 2002

H. NEUMAYER, Von der Spezereihandlung zu einer der ersten Adressen für Antiquitäten. Die Firma David Reiling in Mainz und ihre Geschäftsbeziehungen zur Prähistorischen Abteilung des Königlichen Museums für Völkerkunde. Acta Praehistorica et Archaeologica 34, 2002, 297–304.

Nielsen 1977

P.O. NIELSEN, Die Flintbeile der frühen Trichterbecherkultur in Dänemark. Acta Archaeologica (København) 48, 1977, 61–138.

OELMANN 1914

F. OELMANN, Die Keramik des Kastells Niederbieber (Frankfurt a.M. 1914).

PACE 2014

T.D. PACE, A Typology of Roman Locks and Keys (Fort Worth 2014).

PÁSZTHORY 1985

K. PÁSZTHORY, Der bronzezeitliche Arm- und Beinschmuck in der Schweiz. PBFX 3 (München 1985).

PELGEN 2019

St. PELGEN, Joseph Emele als Wegbereiter und erster Direktor des Vereins. In: W. DOBRAS (Hrsg.), Ein Zeitreise in 175 Geschichten. Der Mainzer Altertumsverein 1844–2019 (=Mainzer Zeitschrift 114, 2019) 32–33.

PFEILER 1970

B. PFEILER, Römischer Goldschmuck des ersten und zweiten Jahrhunderts n. Chr. nach datierten Funden (Mainz 1970).

PFROMMER 1990

M. PFROMMER, Untersuchungen zur Chronologie früh- und hochhellenistischen Goldschmucks. Istanbul Forschungen 37 (Tübingen 1990).

PIRLING/SIEPEN 2006

R. PIRLING/M. SIEPEN, Die Funde aus den römischen Gräbern von Krefeld-Gellep. Germanische Denkmäler der Völkerwanderungszeit B 20 (Stuttgart 2006).

REINECKE 1956

P. REINECKE, Der Bamberger Bronzeschildfund. Jahrb. RGZM 3, 1956, 23–27.

RICHTER 1970

I. RICHTER, Der Arm- und Beinschmuck der Bronze- und Urnenfelderzeit in Hessen und Rheinhessen. PBFX 1 (München 1970).

RIHA 1990

E. RIHA, Der römische Schmuck aus Augst und Kaiseraugst. Forschungen in Augst 10 (Augst 1990).

RIHA 1994

E. RIHA, Die römischen Fibeln aus Augst und Kaiseraugst. Die Neufunde seit 1975. Forschungen in Augst 18 (Augst 1994).

ROUQUET/LORIDANT 2000

N. ROUQUET/F. LORIDANT, Note sur les biberons en Gaul romain. Société Française d'Étude de la Céramique antique en Gaul, Actes du Congrès de Libourne (2000) 425–440.

ROUQUET/LORIDANT 2003

N. ROUQUET/F. LORIDANT, Archéologie expérimentale: les tir-lait à l'épreuve. Société Française d'Étude de la Céramique antique en Gaul, Actes du Congrès de Saint-Romain-en Gal (2003) 665–666.

SCHALTENBRAND OBRECHT 2012

V. SCHALTENBRAND OBRECHT, Stilus. Forschungen in Augst 45 (Augst 2012).

SCHMID 2014

D. SCHMID, Balsamarien aus Keramik aus Augusta Raurica. Rei Cretariae Romanae Favtorvm Acta 43, 2014, 801–806.

SCHNAPP 2009

A. SCHNAPP, Die Entdeckung der Vergangenheit (Stuttgart 2009).

SCHUMACHER 1890

K. SCHUMACHER, (Großherzogliche Vereinigte Sammlungen zu Karlsruhe. Beschreibung der Sammlung antiker Bronzen (Karlsruhe 1890).

SIEMANN 2003

C. SIEMANN, Flintdolche Norddeutschlands in ihrem grabrituellen Umfeld. (Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie 97) (Bonn 2003).

SIEPEN 2003

M. SIEPEN, Säuglingsfläschchen aus römischen Gräbern aus Krefeld-Gellep. Die Heimat, Krefelder Jahrbuch 74, 2003, 148–153.

SPECK 1993

B. SPECK, Rasseln, Tiere, Puppen und Knocheleien. In: Spielzeug in der Grube, lag und schlief. Archäologische Funde aus Römerzeit und Mittelalter. Museo 5. Ausstellungskatalog Heilbronn (Heilbronn 1993) 13–25.

SPRINGER 2015

T. SPRINGER, Vorgeschichte. Archäologische Funde von der Altsteinzeit bis zu den Kelten im Germanischen Nationalmuseum (Nürnberg 2015).

TALLGREN 1923

A.M. TALLGREN, Übersicht über die Vorzeit der Inseln Ösel und Moon. Sitzungsberichte der Gelehrten Estnischen Gesellschaft zu Dorpat 1923, 57–75.

TALLGREN 1924

A.M. TALLGREN, Saaremaa ja Muhu muinasjäänused (Tartu 1924).

TOLL 1905

B. TOLL, Die römischen Altertümer im Museum des Vereins zur Kunde Ösels. Publikationen des Vereins zur Kunde Ösels 3 (Arensburg 1905) 71–82.

TVAURI 2006

A. TVAURI, The Establishment of Archaeological Collections in Estonia and their Current Situation. In: Archaeological Research in Estonia 1865–2005. Estonian Archaeology 1 (Tartu 2006) 225–237.

WERNER 1997

K. WERNER, Firmalampen. In: K. GOETHERT, Römische Lampen und Leuchter. Auswahlkatalog des Rheinischen Landesmuseums Trier (Trier 1997) 108–123;

ZOBEL-KLEIN 2003

D. ZOBEL-KLEIN, Die »Sammlung römischer Alterthümer« des Richters Dr. Joseph Emele. In: M. KLEIN (Hrsg.), Die Römer und ihr Erbe. Ausstellungskatalog Landesmuseum Mainz. (Mainz 2003) 139–157.

